

Eltviller Nachrichten

Amtsblatt der  Stadt Eltville

Erscheint wöchentlich zweimal, Mittwochs u. Samstags.
Bezugspreis 1.— Mk. für das Vierteljahr frei ins Haus.
Durch die Post 1.— Mk. ohne Bestellgeld.

Fernsprecher Nr. 216.

Anzeigenpreis:
die 1spaltige Petitzeile 10 Pfg., bei Wiederholungen
wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nachweislich größte Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

Druck und Verlag von B. Fabisz Wwe., Eltville a. Rh., Gutenbergstraße 12.

N^o 31

Eltville a. Rh., Mittwoch, den 18. April

1917.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung,

betreffend die Musterung und Aushebung der unausgebildeten Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1899.

Die Musterung und Aushebung der unausgebildeten Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1899 findet für sämtliche Gemeinden des Rhein- und Moselkreises in den Koelz'schen Räumen (Felsenberg) zu Nüdesheim statt.

Es haben sich zu stellen:
am Montag, den 30. April, vormittags 8 Uhr, die Landsturmpflichtigen aus den Gemeinden Eltville, Erbach, Hallgarten, Gattenheim, Niedrich, Neudorf, Niederwalluf, Oberwalluf, Mauenthal.

Zur Bestellung sind verpflichtet alle unausgebildeten Landsturmpflichtigen, die im Jahre 1899 geboren sind.

Landsturmpflichtige des Jahrganges 1899, welche sich im Ausland aufhalten, sind im Besitze derjenigen Ersatzkommission oder Hilfsersatzkommission stellungspflichtig, worin sie ihren Wohnsitz haben. Haben sie keinen Wohnsitz im Inlande, so sind sie im Bezirk derjenigen Ersatzkommission oder Hilfsersatzkommission stellungspflichtig, den sie bei der Rückkehr nach Deutschland zuerst erreichen.

Wer seiner Stellungsspflicht nicht oder nicht vollständig nachkommt, hat Nachteil und Strafe zu erwarten.

Nüdesheim a. Rh., den 15. April 1917.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission,
Wagner.

Wird veröffentlicht.

Eltville, den 18. April 1917.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Da Nadelholz-Bohnenstangen im Eltviller Wald einstweilen noch nicht abgegeben werden können, machen wir darauf aufmerksam, daß der Bedarf an Bohnenstangen beim Raumholzschlag in den Schältschlägen gedeckt werden muß. Ein Mangel an Arbeitern müssen wir es in den nächsten Tagen Interressenten überlassen, sich die Bohnenstangen aus dem von den Holzhauern geschlagenem Material selbst auszusuchen und auszurufen. Die Interressenten müssen sich zuvor beim Förster Krümmann melden und die von ihnen gewünschte Menge schriftlich angeben. Preis für 1000 Stück: 3.—

Eltville, den 16. April 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 19. d. Mts., von 8 Uhr vormittags ab, werden im Laden der städtischen Verkaufsstelle Gutenbergstraße 10 hier Fleischzulagekarten ausgegeben wie folgt:

Es werden aufgerufen:

8 Uhr die Nummern von	1—	60
8½	61—	120
9	121—	180
9½	181—	240
10	241—	300
10½	301—	360
11	361—	420
11½	421—	480
12	481—	540
12½	541—	600
13	601—	660
13½	661—	720
14	721—	780
14½	781—	840
15	841—	900
15½	901—	960
16	961—	1020
16½	1021 u. folgende.	

Die Zeit ist genau innezuhalten. Eine spätere Ausgabe findet nicht mehr statt.

Für die Seminar- oder Präparandien-Schülerinnen, welche sich z. Bt. auswärts in Ferien aufhalten, werden keine Fleischzulagekarten ausgegeben bis dieselben wieder hier zur Anmeldung gelangen. Daher hat jeder Haushaltungsvorstand bzw. Stellvertreter, welcher Zulagekarten abholt, zu melden, ob und wieviel Schülerinnen bei der Familie in Wohnung und Kost sind; wer dies nicht meldet und Zulagekarten für die Schülerinnen empfängt, wird wegen Betrug bestraft.

Jede versorgungsberechtigte Person erhält eine Fleischzulagekarte für das Vierteljahr April/Juni mit 11 Abschnitten; jeder Abschnitt hat Gültigkeit für eine Woche und berechtigt zum Empfang von 250 Gramm Fleisch. Kinder unter 6 Jahren erhalten die Hälfte.

Näheres über den Preis usw. wird noch veröffentlicht.

Lebensmittelkarten-Ausgabestelle, Zimmer Nr. 8, bleibt an dem genannten Tage geschlossen.
Eltville, den 17. April 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir suchen:

Eine Stundenfrau.

Eltville, den 18. April 1917.

Städtische Arbeitsnachweistelle.

Bekanntmachung.

Für Kinder im Alter von 6—10 Jahren kann von jetzt an nur noch Milch verabfolgt werden, wenn für diese die Fettkarte abgegeben wird.

Die Milchausweisarten mit dem Vermerk für Kinder von 6—10 Jahren sind daher von Donnerstag, den 19. d. Mts. ab ungültig und ist Milch auf dieselbe nicht zu verabfolgen. Die Milchhändler und Produzenten haben diese Ausweise am Donnerstag auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 12, abzuliefern.

Wer dann Milch weiter beziehen will, kann bei Ablieferung der Fettkarte auf Zimmer 12 seinen Ausweis wieder erhalten.

Eltville, den 18. April 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach neuer Verordnung sind Saatarten auch für Erbsen, Bohnen und Linsen zum Gemüseanbau erforderlich, nur Mengen unter 125 Gramm sind hiervon befreit.

Eltville, den 18. April 1917.

Der Wirtschaftsausschuß.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 19. d. Mts., nachmittags von 2—4 Uhr, werden auf dem Rathaushofe Frühkartoffeln zu Saatwecken ausgegeben. Vorläufig entfallen auf jeden Besteller 10 Pfd. Der Bedarf an Spätkartoffeln ist annähernd gesichert; die Ausgabe wird später veröffentlicht.

Eltville, den 18. April 1917.

Der Wirtschaftsausschuß.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 19. d. Mts., vormittags von 10—11 Uhr, wird auf dem Hofe des Baus'schen Hauses, Kirchgasse 6, Saatgerste ausgegeben.

Säcke und Saatarten sind mitzubringen.

Eltville, den 18. April 1917.

Der Wirtschaftsausschuß.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 19. April, vormittags von 8—9½ Uhr, werden auf dem Rathaushofe Saathäfer und Saaterbsen ausgegeben.

Säcke und Saatarten sind mitzubringen.

Eltville, den 18. April 1917.

Der Wirtschaftsausschuß.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag, den 19. d. Mts.**, vormittags von 8 Uhr ab, werden in dem Fischgeschäft von Bieder heringe verkauft. Auf den Kopf der Haushaltung entfällt ein Stück. Es kostet der Dering 26 Pfennig. Bezugsberechtigt sind die Haushaltungen mit den Lebensmittellkarten Nr. 831—1093 und 1—221.
Eltville, den 17. April 1917.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am **Freitag, den 20. d. Mts.**, nachmittags von 3 Uhr ab, werden die Brotkarten für die folgenden 4 Wochen ausgegeben wie folgt:

I. Bezirk		II. Bezirk	
Schmittschule, Erdgesch.		Schmittschule, 1. Stock.	
3	1—30	181—210	
3½	31—60	211—240	
3¾	61—90	241—270	
4	91—120	271—300	
4¼	121—150	301—330	
4½	151—180	331—360	
III. Bezirk		IV. Bezirk	
Gutenbergschule, Erdgesch.		Rathaus, Zimmer 8.	
3	361—390	541—570	
3½	391—420	571—600	
3¾	421—450	601—630	
4	451—480	631—660	
4¼	481—510	661—690	
4½	511—540	691—720	
V. Bezirk		VI. Bezirk	
Kleinkinderschule, Rosenstr. 3.		Rathaus, Zimmer 1.	
3	721—750	901—930	
3½	751—780	931—960	
3¾	781—810	961—990	
4	811—840	991—1020	
4¼	841—870	1021—1050	
4½	871—900	1051 u. folgende	

Die Zeit ist genau innezuhalten. Die Brotkarten müssen unbedingt am Freitag abgeholt werden, da eine spätere Ausgabe nicht mehr stattfindet.
Eltville, den 17. April 1917.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Fleischzusatzkarten für diejenigen Kranken, welche lt. ärztlicher Bescheinigung Fleischzusatz erhalten, werden am **Freitag, den 20. d. Mts.**, vormittags von 11—12 Uhr, auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 8, ausgegeben.
Eltville, den 17. April 1917.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bis auf Widerruf ist Weißbrot für Kranke bei dem Bäckermeister Gruner hier erhältlich. Die Bezugsberechtigten wollen ihre ärztliche Bescheinigungen und Brotkarte behufs Abstempelung auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 8, vorlegen.
Eltville, den 17. April 1917.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir suchen geeignete Personen für den **Polizeischutz in der Stadt und in der Feldgemarkung**. Bewerber, auch solche über 45 Jahre, wollen ihre Meldung bis zum **22. d. Mts.** an uns schriftlich einreichen. Die Stellen eignen sich auch für Frauen.
Eltville, den 18. April 1917.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir weisen wiederholt darauf hin, daß die Militärverwaltung erhebliche Zuschüsse gewährt für die Kinder der Kriegsteilnehmer die höhere Schulen, also z. B. die hiesige Lateinschule oder die hiesige höhere Mädchenschule besuchen. Der Antrag ist bei der betreffenden Kompagnie zu stellen.
Eltville, den 14. April 1917.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Schreiben an uns sind auf dem Rathaus nicht an einen Beamten abzugeben, sondern in dem Briefkasten im Flure einzuworfen. Unsererseits wird nicht gefordert, daß die Schreiben in einen Umschlag eingelegt werden.
Eltville, den 14. April 1917.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der **Unterricht der kaufmännischen gewerblichen Fortbildungsschule Eltville** für das bevorstehende Sommerhalbjahr folgender Weise festgesetzt:

1. Klasse der **Kaufmannslehrlinge u. Handlungsgelhilfen**: **Donnerstags** von 2—5 Uhr nachmittags, Unter-, Mittel- und Oberstufe. (Beginn 19. April.)
2. Klasse der **Metallarbeiter**: **Freitags** 4—8 Uhr nachmittags, Mittel- und Oberstufe. (Beginn 20. April.)
3. Klasse der **gemischten Berufe**: **Montags** von 4—8 Uhr nachmittags, Unterstufe, 1. Lehrjahr. (Beginn 23. April.)
4. Klasse der **gemischten Berufe**: **Dienstags** von 4—8 Uhr nachmittags, Mittel- und Oberstufe. (Beginn 24. April.)
5. Klasse für **Ungelernte (Fabrikarbeiter u. s. w.)**: **Mittwochs** von 6—8 Uhr nachmittags, Mittel- und Oberstufe. (Beginn 25. April.)
6. Vorbereitungsstufe, **Zeichnen**: **Mittwochs** von 3—5 Uhr nachmittags, Schüler unter 14 Jahren. (Beginn 25. April.)
7. **Kriegsbeschädigte**: **Montags und Dienstags** von 3—4 Uhr nachmittags, für gewerbliche Berufe. (Beginn 23. April.)

Donnerstags von 2—4 Uhr nachmittags, Kaufleute und sonstige Interessenten. (Beginn 19. April.)

Auszug aus dem Kreisstatut: „Der Arbeitgeber ist verpflichtet, Lehrlinge, gewerbliche Arbeiter usw. unter 18 Jahren spätestens 6 Tage der Annahme — Probezeit eingerechnet zur Schule anzumelden und spätestens 3 Tage nach der Entlassung wieder abzumelden.“
Für den pünktlichen und regelmäßigen Schulbesuch ist der Arbeitgeber verantwortlich.
Eltville, den 16. April 1917.
Der Magistrat.

Der Spion.

Alles fürs Vaterland.
Erzählung von Hanns Kurd.

37) (Nachdruck verboten.)

„Hm ja, Bianta, Sie mögen vielleicht recht haben. Aber es gibt doch zwei Arten von Verrätern: solche die es aus niedrigem Instinkt heraus, um des Geldes willen tun, und solche, die von phantastischen Ideen dazu verführt wurden. Zu letzteren gehört Ihr Vater. Glauben Sie mir, Bianta, ich nahm aufrichtigen Anteil an dem Geschick des von seinen Träumereien und Phantasien verführten Mannes.“

„Verbrecher bleibt aber doch Verbrecher, Herr Binder.“

„Aber Ihr Vater ist kein Verbrecher!“

„Und fünf Jahre Gefängnis? Stempeln sie ihn nicht dazu?“

„Die Strafe mag vielleicht härter scheinen, als sie war. Aber ich glaube, Ihr Vater wird durch sie geheilt sein. Sie ziehen wieder nach London?“

„Ich weiß es noch nicht. Morgen wird sich Vater erst entscheiden.“

„Bianta, darf ich Sie bitten, morgen mit Ihrem Vater mein Gast zu sein?“

„Herr Binder... ich... ich kann Ihnen darauf keine Antwort geben.“

„Bitte, Bianta, tun Sie mir den Gefallen, wenn Sie noch... noch so zu mir fühlen... wie damals.“

Bianta wurde glühend rot.

Er nahm ihre Hand und streichelte sie sanft.

„Bianta, ich lieb' dich noch ebenso, wie früher.“

„Ich bin die Tochter eines Verbrechers,“ entgegnete sie leise.

„In meinen Augen nicht, Bianta. Sag' mir deine Antwort!“

Lange sah sie ihm in die Augen.

„Ist's wahr?“ fragte sie leise.

„Ja, wahrhaftig wahr,“ entgegnete er.

Bianta reichte ihm die Hand.

„Franz!“ Das war alles, was sie sagen konnte, so sehr war sie überwältigt von ihren Gefühlen.

„Bianta, komm! Ich begleite dich in die Stadt.“

Ein Auto stand vor dem Gefängnisgebäude. Aus dem hohen Portale schritten zwei Herren und eine tiefverschleierte Dame.

Ein gebeugter, schneeweißer Alter stützte sich auf den Arm des Weibes.

„Leben Sie wohl, Herr Baumgart!“

Noch ein Händedruck, und der eine der beiden Herren ging zurück.

„Rein armer Pa, du bist weiß geworden,“ flüsterte das Mädchen, und Tränen erstidten ihre Stimme.

„Ja, Kind, weiß und... geheilt, jetzt, wo ich meinem Grabe so nahe bin!“

Das Auto sauste durch die Straßen zur Fabrik hinaus und hielt vor der kleinen Villa gleich vor dem Haupteingang zum Werk. Der Diener half dem Alten heraus, und Bianta stützte ihn.

Oben wartete Binder.

Wortlos schloß der Alte ihn in die Arme.

„Kommen Sie, Baumgart!“

„Binder, Sie treue Seele, Sie haben mich nicht vergessen?“

„Nein, schon um Biantas willen nicht.“

Der Alte blickte zu dem Mädchen, dann gingen seine Blicke zu dem Generaldirektor hinüber.

„Binder,“ er schüttelte den Kopf. „Bedenken Sie, was Sie tun! Ich bin ein Verbrecher.“

„Nein, nein, das mag die Welt glauben, ich nicht.“

„Aber Sie riskieren Ihre Stellung, lieber Freund.“

„Auch nicht; nun tausche ich den Ort meiner Wirkungskreises, ich gehe nach Wien.“

„Aber Sie werden in der Gesellschaft unmissbar sein,“ beharrte der Alte.

Binder lachte.

„Das lassen Sie meine Sorge sein! Sie müssen allerdings aus Oesterreich hinaus.“

Der Alte winkte ab.

„Das macht nichts. Ich ziehe nach Preußen nach Rattowitz, in meine Heimat.“

„Und?“

Binder sah ihn scharf an.

„Ich bin geheilt, lieber Freund. Das war meine Träume und ich war ein Narr. Die fünf Jahre erst mußten mich zur Vernunft bringen. Nehmen Sie, lassen wir das!“ Er schüttelte sich, als ob er Gedanken schon anekelte, jemals so in Phantasien vernarrt gewesen zu sein.

„Siehst du, Schatz?“ triumphtierte Franz

zog das Mädchen an sich.

„Lieber Binder, ich kann's ja doch nicht hindern. Nimm sie, dir geb ich sie gern, du bist ein braver Kerl! So hab' ich dich sofort erkannt.“

Zum Spion warst du zu brav.“

„Lassen wir die Vergangenheit, Vater! Kommen Sie, jetzt feiern wir unsere Verlobung, frei als Menschen! Mein Lieb!“

Er nahm Bianta in seine Arme und küßte sie.

E n d e.

Wahrscheinlich.

Richter zum Beklagten: „Bestehen Sie auf daß Sie diesen Herrn einen alten Narren genannt haben?“

Beklagter (nachdenklich): „Ich weiß es nicht mehr genau, aber je länger ich ihn ansehe, desto wahrscheinlicher kommt es mir vor.“

Kriegs-Chronik.

11. April.

Westen: Räumlich begrenzte Kampfhandlungen nördlich der Scarpe, bei Oivendy en Bohelle, Garbus und Fambour führten keine Aenderung der Lage herbei. — Zu beiden Seiten der Straße Arras-Cambrai setzten gestern nachmittag die Engländer starke Kräfte in breiter Form an; sie sind verlustreich abgewiesen worden. Seit heute früh sind weitere Kämpfe entbrannt. — St. Quentin wurde mit Granaten und Schrapnell beschossen. — Von Bailly bis Reims nimmt die Artillerie-schlacht an Heftigkeit zu. Ein französischer Handreich gegen unsere Truppen südöstlich von Berry Bac. wurde durch Gegenstoß vereitelt. — **Osten:** An Na, Düna, Stochod, Flota Liva und Dnestzer rege Artillerietätigkeit.

12. April.

Westen: Bei heftiger Artilleriewirkung wurden Angriffe der Engländer auf Vimy und Fambour abgewiesen. — Südlich der Bachniederung führte der Gegner starke Kräfte gegen unsere Linien vor. Nach mehrmals gescheitertem Ansturm ging uns Ronchy verloren; nördlich und südlich des Ortes brachen englische Angriffe, an denen auch Kavallerie teilnahm, verlustreich zusammen. In den Kämpfen bei Bullcourt wurde im Anfangserfolg ausgeglichen; wir machten 25 Offiziere, über 1000 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 27 Maschinengewehre. — Aus einem Besatz bei Hargicourt wurden mehr als 100 Gefangene und 5 Maschinengewehre eingebracht. St. Quentin wurde auch gestern beschossen. Von Soissons bis Reims hat sich der Feuerkampf gesteigert; ebenso in der westlichen Champagne. — Groß des Sturmes waren die Flieger tätig; der Feind verlor in Luftkämpfen 23 Flugzeuge. — Regimentschef Frhr. v. Nidthofen schoß seinen 40. Gegner ab. — **Osten:** Am Dnestzer rege Feuer-tätigkeit; sonst keine wesentlichen Ereignisse.

13. April.

Westen: Bei Arras wurden Anfangserfolge starker englischer Angriffe auf Angres und Oivendy en Bohelle durch unsern Gegenstoß wettgemacht. — Südöstlich von Arras sind mehrere Angriffe, auch von Kavallerie, gescheitert. — Von der Straße Arras-Gabrelle bis zur Scarpe zweimal angreifende feindliche Divisionen wurden verlustreich abgewiesen. — Das lebhafteste Feuer auf St. Quentin hält an. — Auf beiden Sommerfronten haben heute früh französische Angriffe ein, die abgeblieben. — Heftiger Artilleriekampf längs der Scarpe. Vorführende Erkundungsabteilungen wurden zurückgewiesen; 100 Franzosen blieben in unserer Hand. — **Osten:** Keine besonderen Ereignisse. — Im Westen verlor der Gegner 13, im Osten 2 Flugzeuge.

14. April.

Westen: Nordöstlich von Arras trat eine Kampfpause ein. Weiter südlich bei Bullecourt griffen die Engländer nach heftiger Feuer-vorbereitung mehrmals vergeblich an. Im Nachstoß brachten unsere Truppen dem Feind erhebliche Verluste bei. An beiden Sommerfronten stießen starke feindliche Kräfte gegen unsere Stellungen bei St. Quentin vor. Die Angriffe scheiterten verlustreich und ließ der Feind 3 Offiziere und über 100 Gefangene in unserer Hand zurück. — Von Soissons bis Reims kämpft die Artillerie mit gesteigerter Kraft. Mehrfach wurden Vorstöße französischer Infanterie zurückgewiesen. — An der Westfront gesteigerte Fliegertätigkeit. Der Gegner verlor am 12. und 13. April 35 Flugzeuge und 4 Fesselballons; ein feindliches Flug-schwader wurde bei Douai aufgerieben. Frhr. v. Nidthofen schoß mit seiner Jagdstaffel 14 Flug-zeuge ab. — **Osten:** An einzelnen Frontstrecken Artilleriefeuer.

15. April.

Westen: Bei Dirmuiden und südlich von Arras rege Feuer-tätigkeit. Auf dem Schlachtfeld von Arras kam es zu für den Feind verlustreichen Gefechten. Von der Scarpeniederung bis zur Bahn Arras-Cambrai kam es zu heftigen Kämpfen. In dichten Massen griffen englische Divisionen mehrmals an; stets wurden sie unter größten Verlusten zurückgeworfen. Außer keinen großen Opfern büßte der Feind 300 Gefangene und 20 Maschinengewehre ein. — Von Soissons bis Reims und in der westlichen Champagne

toht die Artillerieschlacht weiter. — Eigene Unternehmungen an der Nordostfront von Verdun brachten Gefangene und Beute. — An verschiedenen Plätzen rege Fliegertätigkeit. Frhr. v. Nidthofen schoß seinen 44. Gegner ab. — **Osten:** Die Lage ist unverändert.

16. April.

Westen: An der Scarpe hielt unser Vernichtungsfeuer englische Angriffswellen nieder. Südlich der Straße Arras-Cambrai warfen unsere Truppen den Feind auf Laquicourt und Bouvies zurück. Zu den blutigen Verlusten der dort kämpfenden Engländer kommt die Einbuße von 475 Gefangenen. — Zwischen Düse und Aisne scheiterten Angriffe der Franzosen. — Von Soissons bis Reims hat der Feuerkampf angehalten. Nach Scheitern feindlicher Erkundungsvorstöße ist heute Morgen in breitem Abschnitt die Infanterie-schlacht entbrannt. — Die Gegner haben zwischen Soisson und Verdun 11 Flugzeuge verloren. — **Osten:** An der Bahn Romel-Lud verfeuerte die russische Artillerie etwa 10000 Schuß gegen unsere Stellungen.

17. April.

Westen: An der Aisne ist eine der größten Schlachten des gewaltigen Krieges und damit der Weltgeschichte im Gange. Seit dem 6. April hielt ununterbrochen die Feuer-vorbereitung in nie erreichter Dauer und Stärke an, um unsere Stellungen hurtreich zu machen. Am 16. April früh morgens setzte von Soupir aus, auf einer Front von 40 Kilometer, der Sturmangriff an. Der Durchbruchversuch ist gescheitert, die blutigen Verluste des Feindes sind sehr schwer. Ueber 2100 Gefangene sind in unserer Hand geblieben. — Heute Morgen ist der Kampf in der Champagne entbrannt. Das Schlachtfeld dehnt sich damit von der Düse in die Champagne aus.

Zur Kriegslage.

Die letzte Verzweiflungsoffensive?

Bern, 17. April. Diesige über die Lage der Westmächte wohlunterrichtete Kreise erblicken in der augenblicklichen englisch-französischen Offensive, die bei voller Handlungsfreiheit der Alliierten gewiß unter günstigeren Witterungsverhältnissen unternommen worden wäre, eine notgedrungene letzte Verzweiflungsoffensive. Man ist nämlich fest davon überzeugt, daß England und Frankreich den Krieg in diesem Maßstabe nur noch zwei bis längstens drei Monate werden fortsetzen können, da bis dahin der Seeverkehr der Westmächte durch den Tauchbootkrieg in einer Weise gestört sein wird, die eine energische Fortsetzung des Krieges nicht mehr gestattet. Diese Ansicht gründet sich nicht auf Vermutungen, sondern wird in Kreisen vertreten, die im schweizerischen Ueber-seetransportwesen zu Hause sind, vielfach französische Häfen besuchen und die Frachtraumnot der Entente aus eigener Kenntnis einschätzen können. Ganz abgesehen davon, daß die Frachten nicht mehr erschwinglich sind, verlangen die Matrosen, soweit sie überhaupt noch ausfahren wollen, kleine Vermögen für jede Fahrt. Angesichts dieser täglich sich verschärfenden Lage sind deshalb auch ententefreundliche Persönlichkeiten der genannten Kreise der Ueberzeugung, daß die Westmächte in zwei bis drei Monaten selbst den allerunvermeidlichsten Seeverkehr zur Fortführung des Krieges nicht mehr aufrecht erhalten können und darum versuchen müssen, durch die jetzige Offensive den Krieg zur Entscheidung zu bringen. Ein aus England soeben zurückgekehrter Berner hat zur Ueberfahrt über den Kanal sechs Tage gebraucht.

Die militärische Lage der Entente

Daag, 16. April. Der militärische Mitarbeiter der „Times“, Oberst Kepington, der fortwährend die engsten Beziehungen zum englischen Kriegsministerium unterhält, schreibt in einer längeren Betrachtung:

„Das Eingreifen Amerikas in den Krieg wird für uns eher ein Nachteil als ein Vorteil sein, wenn es die Meinung hervorruft, als ob wir unsere Anstrengungen in der allgemeinen Sache herabmindern könnten. Die direkte militärische Hilfe der Vereinigten Staaten in diesem Kriege ist bestenfalls noch lange nicht zu erwarten. Die russische Revolution hat auf dem

östlichen Kriegsschauplatz einen Zustand hervorgerufen, der augenblicklich durchaus nicht ermutigend ist. Italien erwartet den Angriff, während Frankreich keine großen Reserven mehr vorrätig hat. Die letzte Rede Robertsons gibt dem Lande eine offene und soldatische Warnung. Die Zeit erfordert dringend, daß diese Warnung sofort beherzigt wird. Aus fällt die Aufgabe zu, die besorgniserregende Periode zwischen der jetzigen Stunde und dem Zeitpunkt zu überbrücken, an dem Amerika und Rußland ihr Gewicht in die Waagschale werfen können.“

Der französische Bericht

Paris, 17. April. Der französische Bericht teilt über die Kämpfe folgendes mit: „Zwischen Soissons und Reims“ griffen wir nach hartnäckiger Artillerie-vorbereitung heute morgen die deutschen Linien in einer Front von etwa 40 Kilometer an. Die Schlacht wurde auf der ganzen Front, wo der Feind sehr bedeutende Kräfte und eine zahlreiche Artillerie angesammelt hatte, mit Erbitterung geführt. Die Tapferkeit unserer Truppen besiegte überall den energischen Widerstand des Gegners. Zwischen Soissons und Craonne fiel die ganze erste Stellung der Deutschen in unsere Gewalt. Nördlich von Craonne nahmen unsere Truppen die zweite feindliche Stellung südlich von Guivercourt (? Zuivercourt ?). Weiter südlich schoben wir unsere Linien bis zum Westrande von Bernericourt und im Abschnitt Voivre bis Courcy bis zum Aisnekanal vor. Wiederholt angelegte heftige Gegenangriffe nördlich von Bille auf Bois brachen mit beträchtlichen Verlusten für den Feind in unserer Feuer zusammen. Die Zahl der von uns gemacht und bis jetzt gezählten Gefangenen beläuft sich auf über 10000. Außerdem erbeuteten wir ein bedeutendes Material, das noch nicht abgezählt ist. In der Champagne dauerte der Artilleriekampf tagelänger an verschiedenen Abschnitten lebhaft fort. Auf der übrigen Front zeitweise Geschützfeuer.“

Joffres Verwendung

Zürich, 14. April. Die französische Regierung sandte eine Militärmission unter der Führung Joffres nach Amerika zur Organisation der amerikanischen Feldarmee.

60 000 Deutsche in Amerika verhaftet

Basel, 17. April. Nach den „Daily News“ sind seit Erklärung des Kriegszustandes 60 000 Deutsche in den Vereinigten Staaten angeblich wegen Anschläge auf die Munitionsindustrie und anderer Vergehen verhaftet worden.

Strikte Neutralität Mexikos

Mexiko, 16. April. (W. B.) Meldung des Reuterschen Büros. Carranza erklärte im neuen Kongreß, daß Mexiko in dem Weltkriege strikte Neutralität einhalten wird.

Die Neutralität Chiles

Wien, 16. April. (W. B.) Meldung des Wiener Korrespondenten. Der chilenische Gesandte teilte im Auswärtigen Amte im Namen seiner Regierung mit, daß die Republik Chile gegen die Monarchie und das Deutsche Reich auch weiterhin Neutralität beobachten werde.

Japan nutzt die Zeitkonjunktur aus

Madrid, 13. April. Nach Berichten der „Nacion“ beabsichtigt Portugal in Japan eine Anleihe aufzunehmen und als Gegenleistung dafür in den Verkauf der portugiesischen Kolonie Macao einzuwilligen.

Wien, 15. April. Heute fanden in allen Kirchen der Erzdiözese Wien allgemeine Friedens-Vittandachten statt. In St. Stephan zelebrierte Kardinal Piffel mit größter Feierlichkeit ein Hochamt im Beisein Ihrer Majestäten des Kaisers Karl und der Kaiserin Zita, sämtlicher in Wien weilenden Mitglieder des Kaiserhauses, der Generalität, sämtlicher Minister, des Hofstaates, staatlicher, städtischer und kirchlicher Würdenträger und der Behörden. Herrscher und Volk gelobten die Erbauung einer Friedenskirche in Wien. Das Kaiserpaar betete kniend im Oratorium. Die Volksmassen bereiteten dem Kaiserpaar stürmische Guldigungen und jubelten ihm zu.

Russische Friedenswünsche

Lugano, 17. April. Der Petersburger Berichterstatter des „Corriere della Sera“ berichtet über Angriffe mehrerer Redner des Arbeiter- und Soldatenrates gegen England und Frankreich, für die Rußland die Kastanien aus dem Feuer holen solle. Ein Soldat erklärte, das Meer werde die Waffen sofort niederlegen, sobald der Petersburger Ausschuß es verläge.

Das Ergebnis der sechsten Kriegsleihe.

Berlin, 18. April. (W. T. B. Nichtamtlich.) Das Ergebnis der 6. Kriegsleihe beträgt nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen 12 Milliarden 770 Millionen Mark. Kleine Teilzeichnungen stehen noch aus, überdies sind die Zeichnungen der Feldtruppen, für welche die Zeichnungsfrist im Mai abläuft, nicht einbezogen.

Lokales und Provinzielles.

* Eltville, 18. April. Die Zeichnungen zur 6. Kriegsleihe betragen bei der hiesigen Landesbankstelle M. 663.600, bei dem Vorschussverein M. 260.000.

† Eltville, 18. April. Der am vergangenen Sonntag dahier unter Leitung des Herrn Veterinärrats Piß stattgehabte Goldankaufstag erfreute sich einer regen Beteiligung und zeitigte ein sehr gutes Resultat. Ueber 2000 M. wurden für Goldsachen ausgezahlt. Mit rührender Bewunderung konnte man wahrnehmen, wie aus allen Schichten der Bevölkerung zum Gelingen des Goldankaufstages beigetragen wurde, und jeder bestrebt war, dem Vaterlande selbst mit liebgewordenen Erinnerungsgegenständen zu dienen.

* Eltville, 18. April. Wir machen auf den am nächsten Sonntag, 22. April, stattfindenden Familien-Abend des Kathol. Gesellen-Vereins im Reisenbach'schen Saale aufmerksam und weisen auf das im Inseratenteil unserer heutigen Nummer veröffentlichte Programm hin. Da die früheren Veranstaltungen des Kathol. Gesellenvereins stets gute Aufnahmen fanden, dürfte auch der bevorstehende Familien-Abend wieder zahlreiche Freunde und Besucher des Vereins vereinigen.

p Eltville, 18. April. (Förderung von Handwerk und Gewerbe.) Am Sonntag, den 22. April, nachmittags 3 Uhr, findet im Ruthmann'schen Saale zu Mittelheim eine öffentliche Versammlung der Handwerker und Gewerbetreibenden des Rheingaukreises zur Bildung eines gewerblichen Kreisverbandes und Errichtung einer gewerblichen Beratungs- und Auskunftsstelle statt. Der Kreisverband soll eine Vertretung der gewerblichen und wirtschaftlichen Interessen von Handwerk und Gewerbe des ganzen Kreises sein. Bei der Wichtigkeit der Sache für alle Handwerker und Gewerbetreibende darf ein zahlreicher Besuch der Versammlung erwartet werden.

* Hattenheim, 16. April. Herr Karl Heimes, Bürgermeister a. D., brachte 37 Arn. 1915r Rheingauer Weine zur Versteigerung. Für 13 Halbstück Hattenheimer wurden 2410—3290 M., 16 Halbstück Niedlicher 2400—3450 M., 4 Halbstück Rudesheimer 2400—3210 M., 1 Halbstück Eltville 2630 M., 1 Halbstück Geisenheimer 2630 M., 1 Halbstück Deitricher 2650 M., 1 Halbstück Johannisberger 3400 M. erlöst. Gesamtserlös: 100 800 Mark.

* Wiesbaden, 17. April. (Vaterländischer Hilfsdienst in den Schulen.) In Anbetracht der außerordentlichen Wichtigkeit einer rechtzeitigen und ergiebigen Garten- und Feldbestellung, haben auch die Wiesbadener Schulen in entgegenkommender Weise ihre Unterstützung bereit gestellt, indem sie Schüler-Kolonnen gebildet haben, die bereit sind, unter Führung erfahrener Lehrkräfte freiwillige Hilfe bei den einschlägigen Feld- und Gartenarbeiten zu leisten. Die Kolonnen bestehen aus 15—20 Schülern. Sie erboten sich zur stunden- und tageweisen Mitarbeit in kleinen und größeren landwirtschaftlichen Betrieben, für einzelne Garten- und Landbesitzer sowohl als auch für Dauerarbeit in den Gemeinden. Im legeren Falle muß für Unterkunft gesorgt werden. Gesuche um Zuweisung können an die Hilfsdienstmeldestelle

im Arbeitsamt Wiesbaden, Dogheimstraße 1, gerichtet werden. Dort ist Näheres über die Einrichtung zu erfahren.

Expresgut

Bis auf weiteres werden Güter als Expresgut ohne ausdrückliche Zustimmung der Bahndirektion nur insoweit angenommen, als Einzelgewicht eines Stückes 50 Kg. nicht überschreitet. Auch behält sich die Eisenbahnverwaltung vor, innerhalb dieser Gewichtsgrenze Annahme von Expresgut und Bahnpaketen einzustellen, wenn die aufgefertigten Mengen groß werden, daß sie ohne Störung des Zugverkehrs nicht mehr befördert werden können. Etwas werden die Dienststellen besonders sperriges oder schwer zu verladendes Expresgut dann zurückweisen, wenn sich aus seiner Annahme Störungen in der pünktlichen Abfertigung der der Beförderung dienenden Personenzüge ergeben würden.

Warnung

Soban Nebenverdienst durch Adressenscheben bietet immer wieder von Zeit zu Zeit sogenannte „Verlag Globus“ in Lichtentz bei Berlin an. Der Inhaber dieser nicht getragenen Firma Namens Stephan hat indessen lediglich auf die Einsendung von 80 abgesehen, welche er den sich auf die Zeitung anzeigen Meldenden für die Einsendung erforderlichen Anfangsmaterials abfordert. Dieses Anfangsmaterial ist wertlos. Es traft keinem Nebenverdienstsuchenden den erhofften Verdienst ein. Es wird daher vor der Egehung von Geschäftsbeziehungen mit dem „Verlag Globus“ in Lichtentz bei Berlin gewarnt. Geschädigte wollen sich an die Poststelle zur Bekämpfung von Schwindelmen in Lübeck wenden.

Ein Hohenzollernjubiläum

Berlin, 18. April. Die Blätter erinnern daran, daß sich heute zum 500. Male der Tag jährt, an welchem der erste Hohenzoller nach Brandenburg gekommen.

Öffentliche Wetterdienststelle Frankfurt a. M. Donnerstag, 19. April. Weist trüb, Niederschläge.

Verantwortlich: Robert Etienne, Eltville

Kath. Gesellenverein Eltville.

Am Sonntag, den 22. April 1917,

Familien-Abend

im grossen Reisenbach'schen Saal.

Theaterstück:

„ELMAR“

Schauspiel in 6 Aufzügen, nach Webers „Dreizehnlinden“ frei bearbeitet von Dr. Faust.

PERSONEN:

Elmar, Herr vom Habichtshofe	Wolf } von Thurn } adelige
Graf Bodo, Herr von Bodinkhorpe	Rolf } von Thurn } Sachsen
Lothar, dessen Sohn	Diethelm, Elmars Hausverwalter
Hildegunde, dessen Tochter	Fulk, der Schmiedemeister
Prior d. Klosters „Dreizehnlinden“	Eggi, der Schmiedejunge
Bruder Waltram	Swanahild, die Drude
Gero, der Königsbote	Kurt } Jägerburschen
Rab, Graf von Eschenburg	Kuno } Jägerburschen
Dodiko, von Eberbronnen	Fridolin, Gärtner im Kloster
Tiethmar, dessen Vetter	Grimbart, Knecht
Theudobert, der Rote	Switger Lubbe, Frone

2 Beamte.

Anfang abends 7 1/2 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Kinder-Bewahrschule.

Die Kinderschule ist zur Erleichterung der arbeitenden Frauen von jetzt ab Wochentags geöffnet von 8—1/2 12 und von 1—7 Uhr, die Kinder werden von der Schwester mittags und abends bis Ecke Wörthstraße begleitet; ebenso wird um 1 Uhr dorten die Schwester oder eine Hilfskraft Aufstellung nehmen, um die Kleinen sicher in die Kinderschule zu geleiten.

Aufgenommen werden Kinder von 3—6 Jahren. Wöchentliches Entgelt 10 Pfg., wenn die Kinder bis 7 Uhr anwesend sind 15 Pfg. Um 4 Uhr wird ein warmes Getränk unentgeltlich gereicht.

Altblei

zu kaufen gesucht. Jean Müller, Elektrotechn. Fabrik, Eltville.

Geschäftsverlegung.

Ludwig Flick
Musikinstrumentenhandlung
von jetzt ab
Marktstraße 2 (im Hause Munsch).

Feldpost-Schachteln

in verschiedenen Größen, empfiehlt zu billigsten Preisen
B. FABISZ Wwe.

Eine gebrauchte erhaltene

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Näheres im Bed dieses Bl.

15—20 Ruten Gartenland

zu pachten gesucht. (Nähe Friedhof bewo Schwalbacherstr.

Eine junge trächtige

Ziege

zu verkaufen, Waldstr.

Ein jüngeres Stundenmädchen

gef. Wörthstr. 36

Ein braver Junge

Lehrling

für unsere Buchdruckerei (Misch- und Zeitung) gesucht. Tücht. Fachausbildung als Schweizerdegen.

Buchdruckerei des „Eltviller Nachrichten“ B. Fabisz Wwe., Eltville